

Neben einer Reihe von Einzelpublikationen veröffentlichte Dr. Rehbronn Fachbücher, die viele tausend interessierte Leser fanden. Es gibt wohl kaum einen Sportfischer in Deutschland, der das von ihm herausgegebene „Handbuch für den Sportfischer“ nicht kennt. Auch die Bücher „So fischt man mit dem Elektrogerät“ und „Das Räuchern von Fischen“ (zusammen mit F. Rutkowski) sind bereits Standardwerke in der Fischerei.

Dr. Rehbronn hatte immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Praxis. Er setzte sich mit Nachdruck für alle praktischen Belange in der Fischerei ein. Als Fachmann anerkannt und als Mensch beliebt, hat er seinen festen Platz in der jüngsten Geschichte der deutschen Fischerei. Alle aus dem Kreis der Fischerei, die ihn kannten, Berufs- und Sportfischer, seine Schüler, Kollegen und Mitarbeiter werden sich stets gerne und dankbar an Dr. Rehbronn erinnern.

Dr. Mathias von Lukowicz

Staatsminister Dr. Eisenmann verleiht Ehrenteller an Prof. Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Liepolt und Frau Dr. Elisabeth Eckl aus Wien

Den Ehrenteller des Bayrischen Landwirtschaftsministers Dr. Hans Eisenmann überreichte Prof. Dr. Günter Keiz, am Dienstag, dem 22. September, Herrn Hofrat Prof. Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Liepolt, Direktor i. R. der Bundesanstalt für Wassergüte in Wien und seiner langjährigen Mitarbeiterin, Frau Dr. Elisabeth Eckl bei der 25-Jahrfeier der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung in Basel. Damit werden die besonderen Verdienste von Prof. Dr. Liepolt und von Frau Dr. Elisabeth Eckl beim Aufbau der überaus leistungsfähigen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung gewürdigt.

Süßwasserforscher der verschiedensten Fachdisziplinen aus allen Anliegerstaaten der Donau suchen hier im Bereich der Ökologie, des Donauverkehrs, der Energiegewinnung, der Wasserreinhaltung und der Wasserhygiene nach Lösungen, um so die internationale Lebensader Donau vor einem Übermaß an Nutzungsansprüchen zu schützen.

Prof. Dr. Liepolt, in seiner Eigenschaft als Fischereixperte, verstand es ausgezeichnet, die Bemühungen um die Reinhaltung des Donaustroms und seiner Zuflüsse mit den Belangen der Fischerei wirkungsvoll zu verknüpfen.

Daneben gab Prof. Dr. Liepolt wissenschaftliche Werke von hohem Rang über die Süßwasserforschung an der Donau heraus.

Nationalpark Hohe Tauern: Alpine Vereine für Mitarbeit und Planung

Die zehnjährigen Planungsarbeiten für den Nationalpark Hohe Tauern führten bisher zu keinem greifbaren Ergebnis. Deshalb beschlossen die alpinen Vereine im Einvernehmen mit der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz deren Mitglied auch der „Österreichische Fischereiverband“ ist, vergangenes Wochenende in einer Klausurtagung folgendes Maßnahmenpaket:

1. Die von der Nationalparkkommission erarbeiteten Kernzonenvorschläge für das Großvenediger-, Großglockner- und Ankogelgebiet im Gesamtausmaß von 1.070 km² müssen unbestritten bleiben.
2. Für die Kernzonenbereiche sind einheitliche länderübergreifende Schutzbestimmungen unerlässlich.
3. Die Österreichischen Bundesforste werden aufgefordert, ihre im Bundesland Salzburg gelegenen Grundflächen als Kernzone in den Nationalpark Hohe Tauern einzubringen.
4. In Anlehnung an die bisher begonnenen Nationalparkmodelle werden von den alpinen Vereinen in engster Zusammenarbeit mit der in den Nationalparkgemeinden lebenden Bevölkerung infrastrukturelle Entwicklungs- und Finanzierungsvorschläge ausgearbeitet. Diese beziehen sich vorerst auf das Virgental (Osttirol), auf den Oberpinzgau und die Rauris (Salzburg) und das Obere Mölltal (Kärnten).
5. Es wird erwartet, daß die vom Nationalrat beschlossene Nationalpark-Arbeitsgruppe, der auch ein Vertreter der alpinen Vereine angehört, ehestens ihre Verhandlungen aufnimmt.

Verband alpiner Vereine
Österreichs